

Ich hoffe, ihr werdet auch alle bald "geläutert"

Beitrag von „keckks“ vom 4. Januar 2020 18:10

widersprechen, scharf widersprechen - in jedem fall und immer (das haben hier auch nicht immer alle so gesehen), sobald gruppenbezogene menschenfeindlichkeit im diskurs sichtbar wird.

wenn das mein ziel ist, dann heißt das, dass die von rechts außen hochgepushten themen eben nicht den diskurs dominieren sollten, sondern durch meine reaktion nur kurz deutlich werden sollte, dass das wieder ein rechtes stöckchen ist und man dieses als stöckchen zurück auf den boden zu legen gedenkt, statt mit den rechten die von diesen gewünschten diskurs-kunststückchen rund ums stöckchen vorzuhüpfen (darf man omas beleidigen, was sagt der anstand dazu, ist das überhaupt eine beleidigung, man darf ja ej nichts mehr sagen, ja, aber beleidigungen sind echt immer schlecht blablblaa), womit man den diskurs - das sagbare - wieder ein stück nach rechts verrückt (im doppelten wortsinn) hat. das machen wir seit gut fünf jahren alle ständig mit, und damit haben die rechten mehr und mehr den standarddiskurs verschoben - die politische kultur hat sich verändert, die grenzen des sagbaren haben sich ganz massiv (!) in richtung menschenverachtendes verschoben und wir haben einen ganz, ganz deutlichen gesellschaftlichen rollback.

das ist eigentlich eine ursprüngliche linke taktik - gramsci, kulturelle hegemonie. die kulturelle hegemonie gehe der politischen machtübernahme voraus. es geht darum, was in einer gesellschaft als sagbar, als normal erachtet wird. die rechten streben nach kultureller hegemonie. das hier ist (noch) ein kulturkampf. man muss diesen kampf annehmen und ihn gewinnen, und das geht eben nicht im diskurs, indem man auf die stöckchen der rechten eingeht sondern indem man die von diesen systematisch (!) übers netz hochgepushten banalen und unwichtigen themen ("darf man oma beleidigen...?") eben ihnoriert und stattdessen selbst themen pusht, die wichtig und zukunftsentscheidend sind.

noch anders: indem man mit rechten redet, tut man genau das, was sie wollen - man lässt sie die themen setzen, man überlässt ihnen die kulturelle hegemonie. sie haben schon gewonnen, wenn ihr antwortet, da das von den rechtsradikalen gewünschte thema dadurch erst für die ganze gesellschaft sichtbar wird (hier: rechtsradikale bis -populistische verschwörungstheorien anti klimawandel bei traditionell-konservativen - diese wurden schon immer von faschisten als türöffner ins bürgerliche lager genutzt und haben sich auch oft dafür benutzen lassen - hoffähig machen, indem man die anti-klimaschutz-haltung mit der bürgerlichen "respekt vor dem alter ist stets wichtig"-anstandsdebatte verknüpft; der gemeine konserative denkt sich dann: "naja, da haben die rechten schon irgendwie recht, die linken sind schon sehr unanständig..." - und zack, ist rechtspopulistische sch*** wieder in der wahrnehmung der sogenannten "mitte" ein bisschen weniger braun. ein schritt näher zur faschistsischen kulturellen hegemonie. juchu.). sonst hätte sich nämlich keine sau für das oma-lied interessiert. stattdessen sollten wir

versuchen unsere eigenen Themen zu setzen. Rechten nimmt man am besten Öffentlichkeit, indem man ihnen irgendetwas in Richtung "Nazis sind hier nicht erwünscht" (falls öffentlich) sagt und dann Servus (blockieren). Dadurch werden ihre Themen letztlich weniger groß, und was nicht groß ist, wird auch in den noch existierenden letzten Massenmedien nicht sichtbar.